

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

polnischen, halbverhungerten Kinder mit deinem Mittagessen gefüttert hast.“

„Der Caldaner gehört zu den Verrätern!“

„Und sein Kind ist trotzdem nur ein Kind. Sei also auf dem Posten, ich selbst gehe mit dem Knaben zur Hütte zurück.“

In der Hütte erst brachte Ferdinand Scheidhader den Jungen zum Sprechen, der nun erzählte, daß er sich unten — wahrscheinlich in Storo, wo er auch viele Soldaten gesehen hatte — verirrt und nun wieder zu der Hütte herauf gefunden habe. Etwas Zwieback und Schokolade hatten den Knaben gesprächig gemacht. Er war das einzige Kind des Caldaner Pietro; eine Mutter hatte er nicht mehr.

Da dem Knaben zuletzt die Augen zufließen, so legte ihn Ferdinand Scheidhader neben sich auf das Strohlager. Bald darauf schliefen alle in der Hütte; ihr Leben hatten sie der Wachsamkeit der Posten anvertraut.

Niemand wußte, welche Zeit verstrichen war, als plötzlich in der Stille der Nacht mehrere Schüsse knallten. Dieser Laut ließ alle Schlafenden wie auf einen Warmruf emporspringen. Nur in den Kleidern hatten sie sich niedergelegt, so daß sie bloß nach den bereitliegenden Karabinern zu greifen hatten.

Da wurde die Türe aufgerissen. Dort aber stand der Toni Kallor, von dem dämmernden Tagesgrauen bereits etwas beleuchtet; von der rechten Schulter rann Blut über seinen Arm. Heiser rief seine Stimme: „Der Caldaner hat die Alpini über den Monte Borina gebracht; der Weg zur Hütte war mir versperrt, aber ich bin noch durchgebrochen —“

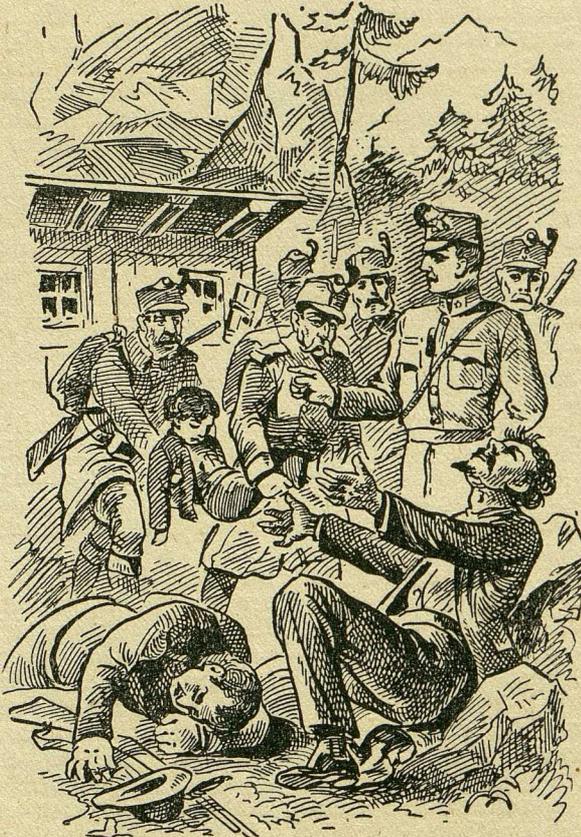
Da knatterten bereits erneute Schüsse. Durch die offene Tür waren die Gestalten

heranstürmender Alpini zu sehen, die der Caldaner Pietro herangebracht hatte. Durch den Lärm aber war auch der bisher noch schlafende Knabe aufgeschreckt worden.

„Die Todeschil!“ Und wie hilflos suchend lief er auf Ferdinand Scheidhader zu, an den er sich anklammerte. Dieser hob das Kind hoch, um es in einem rückwärts gelegenen Raum in Sicherheit zu bringen. Im gleichen Augenblick fiel ein Schuß durch die offene Tür herein; er galt dem Führer, traf aber den Jungen, den dieser auf den Armen trug. Und ein totes Kind mußte Ferdinand Scheidhader zu Boden sinken lassen; das warme Blut rann über seine Hände. Ihm hatte dieses Blut das Leben erhalten.

Weiter denken durfte er nicht. Der Feind!

Schon hatten sehr ne Leute sichere Deckung gefunden; an den Fensteröffnungen lauerten sie. Ruhig wie auf dem Schießplatz feuerten sie, so daß keine Kugel vergebens den Lauf verließ. Auch Toni Kallor ließ sich trotz seiner Verletzung nicht hindern, das Gesech zu unterstützen. Die Alpini aber, die ein Anstürmen versucht hatten, lagen sämtlich auf dem freien Platz vor der Hütte. Als die Sonne erst vollends emporgestiegen war, hatten sich die



Die Hände streckte er aus nach dem toten Kinde. Dann brach er zusammen und blieb regungslos liegen.

letzten der anstürmenden Feinde wieder die Paßstraße gegen Storo hinunter zurückgezogen.

Der Angriff war abgewiesen worden. Nur drei der Posten oben bei der Caldanerhütte waren verwundet worden, aber eine Anzahl toter Alpini lag auf der Wiesenmatte. Bei der Musterung derselben fand man noch einen Schwererwundeten, den seine Freunde zurückgelassen hatten. Dieser eine trug keine Uniform.